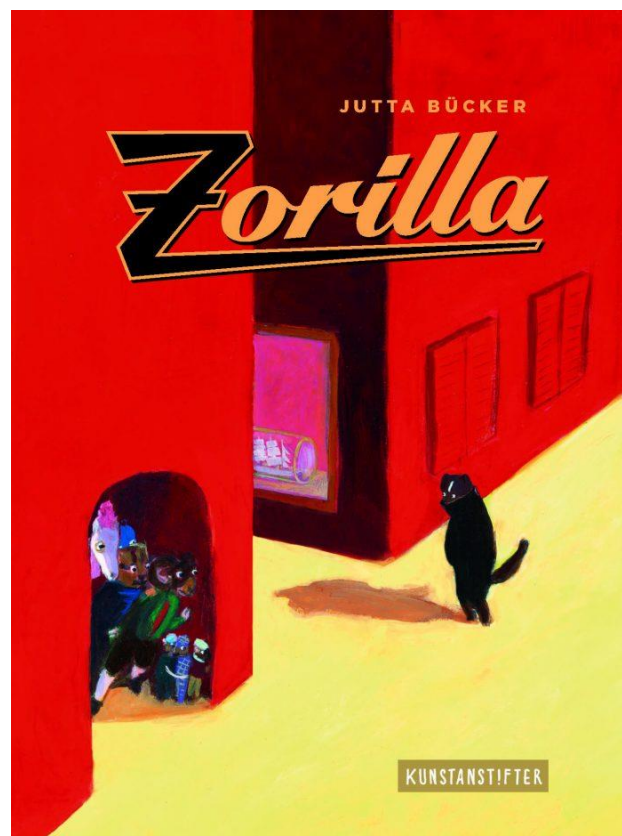


Leseprobe

Jutta Bücker
Zorilla

kunstanstifter Verlag, Mannheim 2019
ISBN 978-3-942-79571-5

S. 1-5 & 19-22



In einer großen Stadt nahe am Hafen lebte der Zorilla.
Niemand wusste, wann und woher er gekommen war.

Seine Behausung verließ er nur selten, meist erst nach Sonnenuntergang, aber immer mit dunklem Mantel und hochgestelltem Kragen. Begegnete ihm jemand auf der Straße, schaute er ihn mit ernster Miene an, griff in seine Manteltasche und umklammerte etwas.

War es vielleicht ein Messer oder gar eine Pistole?
Man wusste es nicht.





Weil er aber so gefährlich aussah und mit niemandem sprach, wurde viel über ihn geredet.

In letzter Zeit war der Zorilla auch tagsüber unterwegs und kaufte Dinge ein, die er eilig in seine Behausung trug. Kaum hatte er einen Laden verlassen, stürzten die Leute hinein und wollten wissen, was er sich besorgt hatte.

Von den Verkäufern erfuhren sie, dass es Bretter, eine gewaltige Menge Sand, Nägel, Scharniere und eine schwere Kette mit eisernen Gliedern waren.

Was hatte der Marder bloß vor?



Sie fanden einen Schmelzofen, davor Reste von zerschlagenem Glas und eine riesige, seltsame Wanne. Vom Zorilla selbst war weit und breit nichts zu sehen. Nur sein dunkler Mantel hing über dem Tisch.



A dark silhouette of a zorilla's tail, showing its characteristic shape with a slight curve at the tip, set against a textured yellow background.

**Hätten sie nur einmal
den Zorilla gefragt ...**

ODER: WAS AUCH GESCHAH